Colo-Proktologische Praxis
Dr. Mathias Okroi



Strahlenproktitis

Beschwerden am Enddarm nach einer Bestrahlung im Becken

Eine Bestrahlung im Becken kann die Schleimhaut und kleine Blutgefäße des Enddarms schädigen. Beschwerden können während der Behandlung, aber auch erst Monate oder Jahre später auftreten. Sie sind behandelbar und sollten gezielt abgeklärt werden. Eine Ausheilung des Strahlenschadens ist nicht möglich. Der Strahlenschaden bleibt lebenslang bestehen und verläuft häufig in einem wellenförmigen Verlauf mit guten und schlechten Phasen.

Mögliche Beschwerden

- Blut oder Schleim am Stuhl, häufiger oder plötzlich einsetzender Stuhldrang, Durchfall, Brennen, Schmerzen oder das Gefühl einer unvollständigen Entleerung.
- Blutungen nach einer Bestrahlung sind nicht automatisch eine Strahlenfolge. Andere Ursachen müssen ausgeschlossen werden. Sollte Ihre letzte Darmspiegelung 5 Jahre oder länger zurückliegen, sollte sie im Zuge der Abklärung wiederholt werden.

So wird untersucht

- Wichtig sind Zeitpunkt und Art der Bestrahlung, Medikamente – besonders Blutverdünner – sowie Beginn und Stärke der Beschwerden.
- Je nach Situation folgen Enddarmspiegelung oder Darmspiegelung, Blutuntersuchung und gegebenenfalls Stuhltests. Gewebeproben aus bestrahltem Gewebe werden nur nach sorgfältiger Abwägung entnommen, wenn möglich vermieden.

Welche Behandlung ist möglich?

- Die Behandlung richtet sich nach dem Leitsymptom. Hilfreich sind eine individuelle Stuhlregulation und bei wunder Haut ein geeigneter Hautschutz.
- Bei Blutungen kommen örtliche aufgetragene Medikamente in Frage, zum Beispiel Budenosid als Schaum oder Zäpfchen angewendet und immer zeitlich begrenzt (bis zu 6 Wochen) . Diese Medikamnete sind verschreibungspflichtig, werden aber derzeit nicht von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen.
- Eine endoskopische Verödung erweiterter Schleimhautgefäße kommt nur in sehr seltenen schweren Fällen zum Einsatz und sollte von erfahrenen Interventionsteams zum Beispiel an großen Kliniken durchgeführt werden.
- Bei extrem hartnäckigen und medizinisch substanziellen Beschwerden kann eine Sauerstofftherapie in der Druckkammer erwogen werden. Eine Operation ist fast nie notwendig.
- Blutverdünnende Medikamente niemals eigenständig absetzen.

Rasch ärztliche Hilfe suchen

- Bei stärkerer oder anhaltender Blutung, Schwindel/Kreislaufproblemen, schwarzem Stuhl, Fieber, zunehmenden Schmerzen, Erbrechen oder geblähtem Bauch mit fehlendem Stuhlgang.

Medizinische Quellen

Paquette IM et al.: ASCRS Clinical Practice Guidelines for the Treatment of Chronic Radiation Proctitis. Dis Colon Rectum. 2018;61:1135–1140.
Andreyev HJN et al.: Practice guidance on gastrointestinal problems arising after cancer treatment. Gut. 2012;61:179–192.
Bennett MH et al.: Hyperbaric oxygen therapy for late radiation tissue injury. Cochrane Database Syst Rev. 2023;11:CD005005.